



LAND

OBERÖSTERREICH

Naturraumkartierung Oberösterreich

Landschaftserhebung
Gemeinde Senftenbach



natur:raum
Naturraumkartierung Oberösterreich



Endbericht



Land Oberösterreich

NATUR

Naturraumkartierung Oberösterreich

Landschaftserhebung
Gemeinde Senftenbach

Endbericht

Kirchdorf an der Krems, 2007

natur:raum
Naturraumkartierung Oberösterreich



Projektleitung Naturraumkartierung Oberösterreich:

Mag. Günter Dorninger

Projektbetreuung Landschaftserhebungen:

Mag. Günter Dorninger

EDV/GIS-Betreuung

Mag. Günter Dorninger

Auftragnehmer:

AVL Arge Vegetationsökologie und Landschaftsplanung
Theobaldgasse 16/4
1060 Wien

Bearbeiter:

Dr. Bert Mair

im Auftrag des Landes Oberösterreich,
Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung OÖ

Fotos der Titelseite:

Foto links: Ufergehölze des Senftenbaches

Foto rechts: Typischer alter Innviertler Hof

Fotonachweis:

alle Fotos AVL

Redaktion:

AG Naturraumkartierung

Impressum:

Medieninhaber: Land Oberösterreich

Herausgeber:

Amt der O.ö. Landesregierung

Naturschutzabteilung – Naturraumkartierung Oberösterreich

4560 Kirchdorf an der Krems

Tel.: +43 7582 685 533

Fax: +43 7582 685 399

E-Mail: biokart.post@ooe.gv.at

Graphische Gestaltung: Mag. Günter Dorninger

Herstellung: Eigenvervielfältigung

Kirchdorf a. d. Krems, Juli 2007

© Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung,
Verbreitung oder Verwertung bleiben dem Land
Oberösterreich vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

1	VORBEMERKUNGEN	4
1.1	Allgemeines	4
1.2	Beschreibung des Bearbeitungsgebietes	5
1.2.1	Lage	5
1.2.2	Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft und Verkehr	6
1.2.3	Landschaftsgenese und Naturraum	7
1.2.4	Klima	7
1.2.5	Boden	7
1.2.6	Potenziell natürliche und aktuelle Vegetation	8
2	BESCHREIBUNG DES PROJEKTGEBIETES	9
2.1	Gesamtes Erhebungsgebiet	11
3	ZUSAMMENFASSEND E BESCHREIBUNG	12
3.1	Ergebnisse der Landschaftserhebung	12
3.2	Naturschutzfachlich wertvolle Bereiche	16
3.3	Defizite und Ansatzpunkte für naturschutzfachliche Aufwertung	16
4	VERWENDETE LITERATUR UND QUELLENVERZEICHNIS	19
4.1	Datengrundlagen	19
4.2	Literaturverzeichnis	19
4.3	Sonstige Quellen	20

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übersicht Erhebungsgebiet (Grundlage ÖK50)	9
Abb. 2: Übersicht Erhebungsgebiet (Orthophotos)	10
Abb. 3: Prozentueller Anteil der erhobenen Bestandestypen am gesamten Gemeindegebiet	15

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Flächengrößen und prozentuelle Flächenverteilung der erhobenen Bestandestypen bzw. der nicht erhobenen Flächen in Relation zur gesamten Gemeindefläche	14
Tab. 2: Darstellung der Flächenverteilung und -größen der erhobenen Bestandestypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche	16

Anhang 1: Fotodokumentation

Anhang 2: Beschreibung der Einzelflächen

Anhang 3: Karten (1:5.000 / Großwaldflächen 1:10.000)

1 Vorbemerkungen

1.1 Allgemeines

Im Auftrag der Oö. Landesregierung, Naturschutzabteilung - Naturraumkartierung Oberösterreich, wird unter dem Titel „Naturraum, Naturraumkartierung Oberösterreich – Landschaftserhebung Oberösterreich“ die in Oberösterreich vorhandene Ausstattung, im Besonderen die der Kulturlandschaft, mit naturräumlich relevanten Strukturelementen und Biotopen erhoben. Im Gegensatz zur Biotopkartierung, die detaillierte Aussagen über die vegetationskundlichen Verhältnisse, Strukturmerkmale, Gefährdung, Nutzung, usw. trifft, gibt die Landschaftserhebung eine grobe und überblicksartige Darstellung der vorhandenen Elemente. Nur bestimmte Erhebungstypen werden über eine kurze Charakteristik beschrieben. Die Ergebnisse der Landschaftserhebung dienen als grundlegende Information für die Erarbeitung des Landschaftsleitbildes Oberösterreichs sowie für gutachterliche und planende Tätigkeiten von Behörden und anderen Planungsträgern. Bei konkreten Planungen sind jedoch aufbauend auf die Landschaftserhebung detailliertere Erhebungen durchzuführen.

Die Landschaftserhebung basiert auf einer Auswertung aktueller digitaler Farb-Orthophotos und vorliegender Unterlagen und erfolgt im Erhebungs- und Ausgabemaßstab 1 : 5.000. Begehungen werden auf ausgewählte Flächen beschränkt, und dienen insbesondere der Charakterisierung von Grünlandtypen sowie der Ansprache von Gehölzen. Bauland- und Siedlungsflächen sind nicht Gegenstand der Landschaftserhebung.

Die Ergebnisse der Landschaftserhebung werden für amtliche und private Gutachten, Planungen und Projekten zur Verfügung gestellt.

Das Büro AVL wurde im Juli 2006 mit der Durchführung der Arbeiten zur Landschaftserhebung für die Gemeinde Senftenbach im politischen Bezirk Ried im Innkreis beauftragt. Der Bearbeitungszeitraum erstreckte sich von Juli 2006 bis Juli 2007. Das Gemeindegebiet umfasst das Bearbeitungsgebiet 2006-12.

Gegenständlicher Bericht fasst die Ergebnisse der Landschaftserhebung der Gemeinde Senftenbach zusammen. Grundlegende Unterlagen für die Digitalisierung und Aufarbeitung der Daten wurden vom Auftraggeber bereitgestellt (vollständige Auflistung siehe Kap. 4). Als Basis für den Bericht dienen die bei der Landesregierung erhobenen Pläne und Unterlagen wie z.B. der Flächenwidmungsplan und das Örtliche Entwicklungskonzept. Neben diverser Literatur zum Landschaftsraum sind auch die durch die Begehung vor Ort erworbenen Gebietskenntnisse und Wahrnehmungen durch den Bearbeiter eine wichtige Grundlage für die Berichterstellung. Weiters wurden Informationen aus Recherchen im Internet verwendet.

1.2 Beschreibung des Bearbeitungsgebietes

1.2.1 Lage

Die Gemeinde Senftenbach liegt ca. 9 km nordwestlich der Bezirksstadt Ried im Innkreis. Das Gemeindegebiet besitzt eine Flächengröße von 9,8 km². Die Nord-Süd Ausdehnung beträgt 5 km die Ost-West Ausdehnung bis 3,3 km. Die Flächenverteilung (in km²) der Nutzungsklassen (Quelle: Statistik Austria) gibt einen groben Überblick über die Ausstattung des Gemeindegebietes:

• Wald	1,9
• Landwirtschaftliche Nutzung	7,2
• Baufläche	0,1
• Gärten	0,3
• Gewässer	0
• Sonstige Flächen	0,3
•	

Die Gemeinde ist eher als waldarm anzusprechen und liegt mit 19,4 % Waldanteil unter dem oberösterreichischen Durchschnitt von 36,9 %. Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen (73,5 %) liegt rund 24 % über dem landesweiten Durchschnitt (49,3 %). Der Großteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche entfällt dabei mit 3,5 km² auf Ackerflächen, wogegen Dauergrünland mit 2 km² einen geringeren Anteil einnimmt.

Die Gemeinde ist in 2 Katastralgemeinden gegliedert:

- Berg
- Furth

1.2.2 Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft und Verkehr

Bevölkerung

Die Einwohnerzahl liegt laut Volkszählung 2001 bei 698 Personen, was einer Bevölkerungsdichte von 71,2 Einwohnern pro km² entspricht. Seit 1991 nahm die Bevölkerung, aufgrund einer höheren Wanderungsbilanz um 43 Personen zu.

Siedlung

Die Gemeinde lässt sich in die beiden Hauptortschaften Berg und Furth teilen. Der Hauptort der Gemeinde liegt als relativ geschlossener Siedlungsraum am linken und rechten Ufer entlang des Senftenbaches und geht mit mehreren Siedlungssplittern über in die sanftwellige Landschaft des Inn- und Hausruckviertler Hügellandes. In einer landwirtschaftlich sehr intensiv geprägten Gegend wird die Gemeinde ohne deutliche Grenze unter anderem von den Gemeinden Eitzing, St. Martin im Innkreis und Auroldmünster umschlossen.

Weite Teile des Gemeindegebietes sind sehr locker besiedelt und weisen nur kleinere Siedlungssplitter, wie zum Beispiel die Ortschaft Stockham auf.

Der tiefstgelegene Punkt des Gemeindegebietes von Senftenbach liegt mit 390 m am Ufer des Senftenbaches. Die höchste Erhebung liegt mit 520 m am Osthang des Rothenberges. Der Großteil des nördlichen Teiles des Gemeindegebietes liegt zwischen 380 und 450m, wogegen der südliche vorwiegend zwischen 420 und 500 m liegt. Im Süden wird das Gebiet vom Saurüssel – Spadenberg abgeschlossen, der durchgehend über 800m liegt.

Historischer Überblick

Der Name Senftenbach rührt von dem "sanften Bach", der in Eitzing entspringt, und sich über eine Talsenke durch die Gemeinde schlängelt - der Senftenbach. Schon damals war das Gebiet um Senftenbach ein beliebtes Jagdrevier der Passauer Bischöfe. Dort, wo heute das Dorfgasthaus steht, befand sich in früheren Jahren ein Jagdhaus. Vor 200 Jahren wurde Senftenbach eine eigenständige Pfarre, davor war die Gemeinde unter Betreuung der Pfarre von Weilbach.

Landwirtschaft

Die Agrarstatistik Bodennutzung weist im Jahr 1999 insgesamt 17 Haupteinwerbungsbetriebe mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 422 ha und 21 Nebeneinwerbungsbetriebe mit 142 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche aus. Als Betriebsformen dominieren (ausgenommen der aus Datenschutzgründen nicht angegebenen) bei weitem Futterbaubetriebe (21), gefolgt von Kombinationsbetrieben (9) und Marktfruchtbetrieben (6). Seit 1990 nahm die Anzahl der Haupteinwerbungsbetriebe um 22,7 % ab, die der Nebeneinwerbungsbetriebe um 41,7%.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche nahm dadurch um 111 ha ab, wobei 33 ha auf Ackerland entfallen, und 74 ha auf Dauergrünland, 4 ha entfallen auf anderweitig genutzte Flächen. Die eigenbewirtschaftete Waldfläche nahm ebenfalls um 27 ha ab.

Verkehr

Die Gemeinde Senftenbach ist einerseits durch die Landesstraße L510 und andererseits durch die Landesstraße L1115 erschlossen.

1.2.3 Landschaftsgenese und Naturraum

Die Gemeinde Senftenbach ist Teil des Inn- und Hausruckviertler Hügellandes, welches sich durch seine geringere Höhe und die sanfteren und weiter gespannten Geländeformen vom Umland wesentlich abhebt. Mehr oder weniger stark betontes Hügelland wechselt mit flachen, nur randlich zerschnittenen Platten und mit Terrassen-, Mulden- und Sohlentälern ab. Geologisch gesehen liegt das Gebiet in der so genannten Molassezone.

Es handelt sich hierbei um ein mit Sedimentgesteinen vorwiegend des Oligozäns, Miozäns und Pliozäns gefülltes und mit glazialen und fluvioglazialen Ablagerungen bedecktes Becken. In dem sogenannten Molassetrog, begannen sich Sedimente abzulagern, die eine Gesamtmächtigkeit von bis zu 3500 m erreichen können. Bei diesen Sedimenten handelt es sich vor allem um Tone und Sandsteine, die mit dem Sammelnamen Schlier bezeichnet werden. Der überwiegende Teil der Gemeinde Senftenbach ist von diesen Schlierablagerungen geprägt (Rieder Schichten). Teilweise kam es auch zur Ablagerung von Tertiär-Schottern, welche heute als Terrassenlandschaft (Hochterrasse) in Erscheinung treten. Aus den Alpen kommende Flüsse schütteten ihre Schottermassen auf die durch Verlandung entstandene neue Oberfläche (Schliersockel) der Molassezone. Diese Schotter wurden später oft noch von Staublehmen überdeckt. Diese Hochterrasselandschaft findet sich heute vor allem um die Ortschaften Weindorf, Senftenbach, Bruck und Berg.

1.2.4 Klima

Das Großklima ist im gesamten Südteil des Nördlichen Alpenvorlandes subozeanisch, d.h. niederschlagsreich mit relativ milden Wintern.

Klimawerte der meteorologischen Messstation Ried im Innkreis (1971-2000):

- Jahresmittel der Temperatur: 8,3°C
- Durchschnittliche Niederschlagsmenge/Jahr: 950 mm/Jahr
- Mittlere Jännertemperatur: -1,5°C
- Mittlere Julitemperatur: 18°C
- Tage mit Schneedecke: 47,7
- Zahl der Tage mit geringer Bewölkung: 59,8

1.2.5 Boden

Ausgangsmaterial für die Bodenbildung im betroffenen Gebiet ist einerseits der Schlier, andererseits Deckenlehm und Deckenschotter. Im Gegensatz zum Schlier zeigen die Deckenlehme oft eine Häufung von Eisen- und Mangankonkretionen. Besonders im Osten und Westen der Gemeinde tritt der Schlier bodenbildend in Erscheinung, findet man hier Böden aus sandigem und lehmig-tonigem Ausgangsmaterial. Hier überwiegen meist pseudovergleyte Lockersediment-Braunerden mit mäßig wechselfeuchten Wasserverhältnissen.

Auf der lößbedeckten Hochterrasse um die Hauptortschaft sind unter dem Einfluss der relativ hohen Niederschläge vielfach Parabraunerden entstanden, die sehr fruchtbar sind.

Die Böden der Hochterrasse stellen üblicherweise hochwertige Standorte für landwirtschaftliche Nutzung dar. Auch in Senftenbach finden sich hier die intensivsten Bodennutzungen. Aus den lehmigen Deckschichten entwickeln sich teils Lockersediment-Braunerden, teils Parabraunerden. Teilweise zeigen sich deutliche Texturunterschiede zwischen dem ausgewaschenen Oberboden und dem tonreicheren Unterboden. Im Falle von Wasserstau (Dichtlagerung des Ausgangsmaterials) kann es zur Bildung von pseudovergleyten Lockersediment-Braunerden und in weiterer Folge von typischen Pseudogleyen kommen. In Muldenlagen treten oft Lockersediment-Braunerden auf, welche bei entsprechendem

Grundwassereinfluss Verglebungssymptome zeigen. An den Erosionslagen der Hochterrasse wurden die lehmigen Deckschichten oft weitgehend erodiert, dort tritt der Schotterkörper an die Oberfläche. Man findet in diesen Bereichen Lockersediment-Braunerden. Über konglomeriertem Schotter zeigen sich meist mehr oder weniger kalkhaltige Lockersediment-Braunerden mit variablem Grobanteil. Wo Löß an die Oberfläche tritt, bilden sich kalkhaltige Lockersediment-Braunerden oder Lößrohböden.

1.2.6 Potenziell natürliche und aktuelle Vegetation

Das Aufnahmegebiet liegt im Wuchsgebiet 7.1 (Quelle: BFW 2005) „Nördliches Alpenvorland - Westteil“ in folgenden Höhenstufen:

- Submontan ~ 300 - 600
- Tiefmontan 600 - 801

Natürliche Waldgesellschaften des Gemeindegebietes:

Von Natur aus sind hier nährstoffreiche, leistungsfähige Laubmischwald-Standorte verbreitet; die besseren Standorte sind allerdings unter landwirtschaftlicher Nutzung (Äcker, Grünland).

Ersatzgesellschaften mit Fichte (Rotföhre) nehmen den größten Anteil an der Waldfläche ein. Die natürliche Waldvegetation ist daher vielfach nur schwer erkennbar. Häufig sind Vergrasungen mit Seegrass (*Carex brizoides*), z.T. gibt es auch Degradationen mit Torfmoos (*Sphagnum*), Pfeifengras (*Molinia*).

- Submontaner Stieleichen-Hainbuchenwald (*Galio sylvatici-Carpinetum*) an wärmebegünstigten, trockenen Standorten oder auf schlecht durchlüfteten, bindigen, staunassen Böden; meist durch Fichtenbestände ersetzt.
- In der submontanen Stufe Buchenwald mit Tanne (Edellaubbaumarten, Stieleiche, Rotföhre), tiefmontan (Fichten-)Tannen-Buchenwald.
- Hainsimsen-(Tannen-)Buchenwald (*Luzulo nemorosae- (Abieti-)Fagetum*) auf ärmeren, bodensauren und Waldmeister-(Tannen-)Buchenwald (*Asperulo odoratae-(Abieti-)Fagetum*) auf basenreicheren Standorten.
- Peitschenmoos-Fichten-Tannenwald (*Mastigobryo-Piceetum*) mit Torfmoos auf bodensauren, staunassen Standorten wohl meist anthropogen entstanden, ursprünglich mit höherem Buchen- und Stieleichenanteil; kleinflächig vielleicht auch als edaphisch bedingte Dauergesellschaft.
- Silberweiden-Au (*Salicetum albae*) als Pioniergesellschaft auf schluffig-sandigen Anlandungen, Purpurweiden-Filzweiden-Gebüsch (*Salicetum incanopurpureae*) auf Schotter. Grauerlen-Au (*Alnetum incanae*) gut entwickelt.
- Bei weiter fortgeschrittener Bodenentwicklung und nur mehr seltener Überschwemmung Hartholz-Au mit Esche, Bergahorn, Grauerle, Stieleiche, Winterlinde: Am Inn mit Feldulme (*Quercu-Ulmetum*).
- Entlang der kleineren Bäche Grauerlen-Au (*Alnetum incanae*) und Eschen-Schwarzerlen-Bachauwälder (*Carici remotae-Fraxinetum, Pruno-Fraxinetum*).
- Schwarzerlen-Bruchwald (*Carici elongatae-Alnetum glutinosae*) auf Standorten mit hochanstehendem, stagnierendem Grundwasser.
- An nährstoffreichen, frischen, meist rutschgefährdeten Standorten (z.B. Grabeneinhänge) Laubmischwälder mit Bergahorn, Esche und Bergulme, z.B. Geißbart-Ahornwald (*Arunco-Aceretum*) und Bergahorn-Eschenwald (*Carici pendulae-Aceretum*).

Aktuelle Vegetation (siehe Kapitel 3. 1 Ergebnisse der Landschaftserhebung)

2 Beschreibung des Projektgebietes

Keine Abgrenzung von Teilgebieten

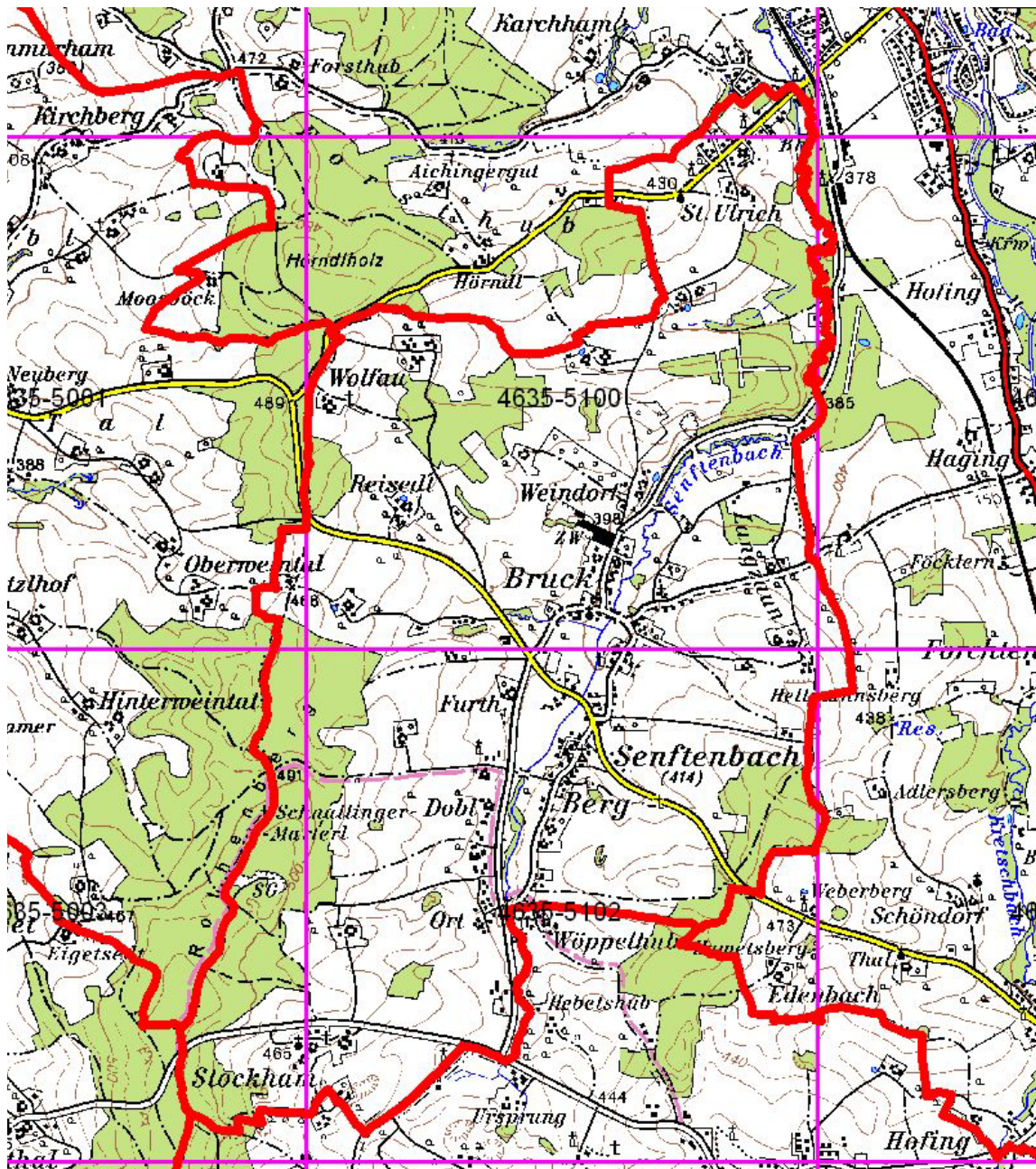


Abb. 1: Übersicht Erhebungsgebiet (Grundlage ÖK50)

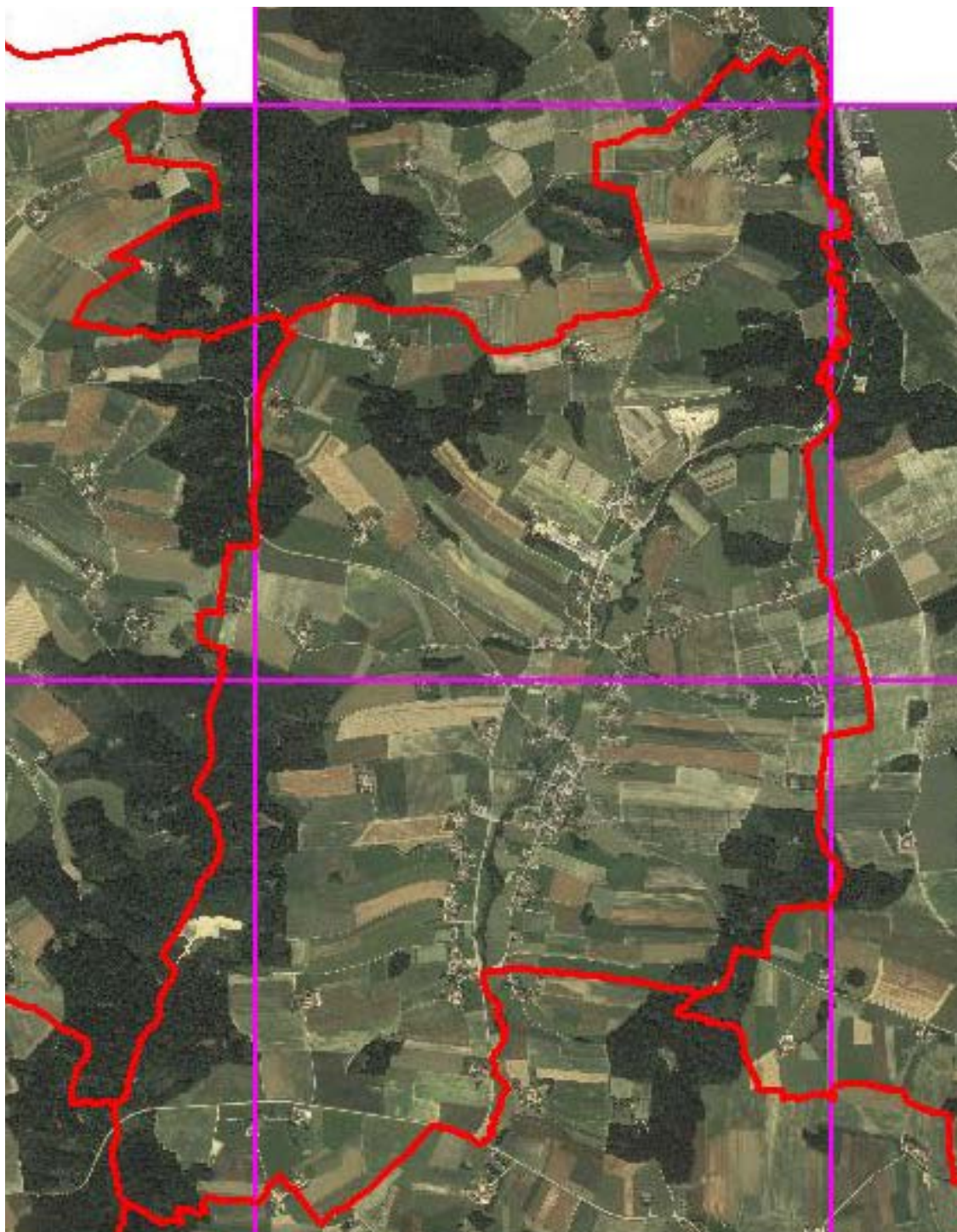


Abb. 2: Übersicht Erhebungsgebiet (Orthophotos)

2.1 Gesamtes Erhebungsgebiet

Struktur-/Nutzungsmerkmal	Charakterisierung
Wald	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere kleinflächige Waldbreie. Anteil am Waldgebiet des Rothenberges. • Großteils Fichtenaufforstungen. • Kaum Laubwald vorhanden.
Landwirtschaftliche Nutzung / Nutzungsintensität	<ul style="list-style-type: none"> • Intensiv landwirtschaftlich genutzt.
Moore	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht vorhanden.
Strukturelemente	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Bäume, Baumreihen und Hecken im Siedlungsbereich und in der landwirtschaftlich genutzten Landschaft. • Einige kleine Feldgehölze und kurze Heckenzüge vor allem auf den Straßenböschungen. • Dichte Uferbegleitgehölzstreifen entlang des Senftenbaches. • Hohe Anzahl an allerdings nur mehr kleinflächig ausgebildeten Streuobstbeständen.
Gewässer	<ul style="list-style-type: none"> • Entwässerung Richtung Norden. • Senftenbach; weitgehend naturnaher Bach mit durchgehendem Uferbegleitgehölz.
Rohstoffabbau / Deponien	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht vorhanden.
Siedlungsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Ortskerne Senftenbach. Dörflich geprägte Siedlungsstruktur. Bauten für die Wohnnutzung. Mehrere kleine Weiler wie Bruck, Berg und Stockham.
Relief	<ul style="list-style-type: none"> • Sanftwellige Landschaft von 400 bis 500m Seehöhe, durchzogen vom Tal des Senftenbaches.
Auffällige Entwicklungsprozesse / Landschaftseingriffe	<ul style="list-style-type: none"> • Verrohrung der ehemals noch zahlreichen kleinen Wiesengräben und Einebnung der Flächen. • Rückgang des Streuobstbestandes.

3 Zusammenfassende Beschreibung

3.1 Ergebnisse der Landschaftserhebung

In der Gemeinde Senftenbach steht die intensive Ackerbau-landschaft im Vordergrund. Grünlandwirtschaft wird nur in kleinen Teilbereichen der Gemeinde betrieben.

Kleinflächige Obstwiesen findet man fast ausschließlich im Bereich von Weilern. Entlang von Straßen oder Wegen sind gelegentlich auch Obstbaumreihen und einzelne Obstbäume angepflanzt. Kleinstwaldflächen oder markante Einzelbäume sind selten zu sehen.

Die Randbereiche der Fichtenaufforstungen weisen oft eine Laubholzkulisse auf.

Die Ufer der Gewässer sind durch im Altersaufbau und Artenzusammensetzung vielfältig strukturierte Gehölze eingesäumt. Diese Uferbegleitgehölze stellen ein auffälliges wertvolles Strukturelement in der Landschaft dar.

Die Ortschaften und Weiler haben zum Teil noch einen eigenständigen dörflichen Charakter. Die Bäche sind nur bei Straßenquerungen und in den Siedlungsbereichen stark verbaut außerhalb jedoch durchaus naturnah ausgebildet.

Als stehende Gewässer sind mehrere Löschteiche und Fischteiche vorhanden.

Aktuelle Vegetation

Wald

Die Waldbestockung in der Gemeinde Senftenbach findet sich, wie im gesamten Inn- und Hausruickviertler Hügelland vor allem auf Kuppen- und Hanglagen, während die Talbereiche mit Ausnahme der Ufergehölze überwiegend waldfrei sind. Zonale Buchenwälder wurden zugunsten von landwirtschaftlichen Nutzflächen oder Forsten auf flächenmäßig unbedeutende Restflächen reduziert. Azonale Waldtypen, wie Eschen-Ahorn-Hangwälder und Bachuferauen kommen hingegen noch verbreiteter vor.

Schwarz-Erlen-Uferauwälder

Schmale, oft lückige, galeriewaldartige Bestände dieses Waldtyps finden sich entlang des Senftenbaches. Die Standorte werden episodisch überflutet und sind daher durchwegs nährstoffreich. Die Baumschicht wird von Schwarz-Erlen und Traubenkirschen gebildet, lokal treten auch Stiel-Eiche und Esche hinzu. In der hoch deckenden Krautschicht treten nährstoffliebende Frische- und Feuchtezeiger hervor.

Traubenkirschen-Eschen-Uferauwälder

Dieser Auwaldtyp ist in der Gemeinde Senftenbach entlang des Senftenbaches anzutreffen. Die Baumschicht wird v. a. von Eschen, mehrstämmigen Schwarz-Erlen und Traubenkirschen gebildet, lokal treten Silber- und Bruch-Weide hinzu; Hybridpappeln sind selten beigemischt.

Weidengebüsche

Als Folge von Schlägerungen tritt an den Bachufern punktuell ein lückiges, niederwüchsiges Gebüsch aus Ohr- oder Grauweide auf, das im Unterwuchs feuchteliebende Nährstoffzeiger aufweist.

Forste

Fichtenforste sind heute mit Abstand der landschaftsprägende Gehölztyp im Inn- und Hausruckviertler Hügelland und auch in der Gemeinde Senftenbach. Besonders oft sind sie als gleichaltrige Monokulturen ausgebildet, die in jüngeren Beständen in der Strauch- und Krautschicht stark verarmt sind. An weiteren, weitaus selteneren Forsttypen kommen laubbaumreiche Mischforste verschiedener Baumarten vor.

Röhrichte

Kleinflächige, artenarme, durchwegs eutrophe Schilf- und Rohrglanzgrasbrachen finden sich punktuell entlang des Senftenbaches sowie im Umfeld von Teichen.

Fettwiesen und -weiden

Eutrophes Grünland zählt neben Forsten und Äckern heute zu den landschaftsprägenden Strukturen in der Gemeinde Senftenbach. Die Fettwiesen liegen entweder als mäßig bis stark nährstoffreiche Glatthaferwiesen, als Weidelgras-Intensivwiesen oder bei frischerem Untergrund auch als Wiesen-Fuchsschwanzwiesen vor; die Nutzung dieser Typen wird durch einen 3-5maligen Schnitt sowie hohe Düngergaben geprägt, weshalb Überdüngungszeiger wie Scharfer Hahnenfuß oder Stumpfbblatt-Ampfer nicht selten Dominanzbestände aufbauen. In Bachnähe finden sich nicht selten Fettwiesen, die als letzte Zeugen für ehemalige Feuchtwiesen noch durch ein stärkeres Auftreten von Kohldistel charakterisiert sind. Neben der überwiegenden Mähwiesennutzung finden sich da und dort auch kleine Schaf- und Rinderweiden.

Stillgewässer

An Stillgewässern kommen in der Gemeinde Senftenbach nur einige Teiche und Weiher (Fisch- und Löschteiche) vor, die meist nährstoffreich ausgebildet sind. Die Uferstruktur dieser Stillgewässer ist sehr unterschiedlich ausgeprägt: während einige Lösch- und Fischteiche zumindest teilweise mit Holzplanken versehen sind oder seltener betonierte Uferböschungen aufweisen, die sich äußerst nachteilig auf die Besiedelung mit Amphibien auswirken, weist die Mehrzahl dieser Stillgewässer unverbaute, wenngleich oft steile Uferbereiche auf. An den Ufern finden sich u. a. Simsen, Gelbe Schwertlilie und Rohrglanzgras. Die Nahbereiche der Stillgewässer sind häufig mit Weidenarten, Eschen und Schwarz-Erle bewachsen. Bedingt durch den hohen Nährstoffeintrag aus der Umgebung findet man in der Regel artenarme, hochwüchsige Vegetation vor (Brennnessel, etc.). Selten sind Fahrspuren an unbefestigten Wegen (Laichbiotop für Gelbbauchunken) oder gar natürliche Tümpel (wenn, dann in kleinen Mulden in Waldgebieten und Bachauen) vorhanden.

Fließgewässer

Der über weite Strecken naturnahe Senftenbach wird von gut ausgebildeten, durchwegs nährstoffreichen Ufergehölzen begleitet – nur gelegentlich treten gehölzfreie Abschnitte auf. Nicht selten kommen gewundene Abschnitte vor sowie Anlandungen, Uferunterspülungen und –abbrüche. Begradigungen sind stellenweise vorhanden, beschränken sich jedoch meist auf die Siedlungsgebiete. Die Sohle wird je nach Herkunftsgebiet durch Schotter und Kies bzw. durch Lehm und Sand geprägt.

Feldgehölze

Kleine hochwaldartige Feldgehölze sind in der Gemeinde Senftenbach nur kleinflächig in Kuppen- und Oberhanglagen anzutreffen und werden zumeist von Laubbäumen wie Eschen, Stiel-Eichen, Rotbuchen oder Hainbuchen aufgebaut.

Hecken und Baumreihen

Heckenzüge mit standortgerechten Gehölzarten sind relativ selten. Als nährstoffreiche Windschutzstreifen ausgebildete Hecken zwischen Äckern und Wiesen mit diversen Straucharten sind nur in kurzen Fragmenten vorhanden.

Streuobstbestände

In der Umgebung der Bauernhöfe finden sich noch regelmäßig Obstbaumbestände aller Größenordnungen, Formen und Altersklassen, in denen Mostbirnbäume vorherrschen; Äpfel, Kirschen und Zwetschken sind beigemischt. Nicht selten sind Obstbaumreihen in der freien Landschaft meist entlang von Grundstücksgrenzen, anzutreffen. Die darunter liegenden Wiesen werden meist weniger oft gemäht und gedüngt und können da und dort noch einige lokal seltene Pflanzen aufweisen (z. B. Wiesen-Salbei, Karthäusernelke). Trotz Feuerbrand erfolgen immer wieder Obstbaum-Nachpflanzungen, so dass zumindest weitgehend mit einem Beibehalten dieser Nutzungsform zu rechnen ist.

Äcker

Die Palette der Kulturpflanzen reicht von diversen Getreidearten (Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer u. a.) bis hin zu Hackfrüchten (Sonnenblumen, Raps, Saubohne u. a.) und sonstigen Feldfrüchten (Wiesenklees, Schlafmohn u. a.). Eine artenreiche Ackerunkrautflur, wie sie früher in den Feldern häufig anzutreffen war, ist aufgrund der heute üblichen Saatgutreinigung und des Herbizideinsatzes kaum mehr anzutreffen. Extensiver genutzte Ackerrandstreifen fehlen praktisch zur Gänze.

Die folgenden Tabellen und Diagramme geben einen zusammenfassenden Überblick über die prozentuelle Flächenverteilung und Flächengrößen der erhobenen Bestandestypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche.

	Fläche in ha	Prozentuelle r Anteil
Gemeindefläche gesamt davon	973	100%
Fläche erhobene Bestandstypen	222	23%
Intensiv genutzt Grünlandbereiche, geschlossene Siedlungsgebiete (exklusive Bauland), Verkehrsflächen (= nicht erhobene Flächen)	711	73%
Bauland laut Flächenwidmungsplan	40	4%

Tab. 1 Flächengrößen und prozentuelle Flächenverteilung der erhobenen Bestandestypen bzw. der nicht erhobenen Flächen in Relation zur gesamten Gemeindefläche

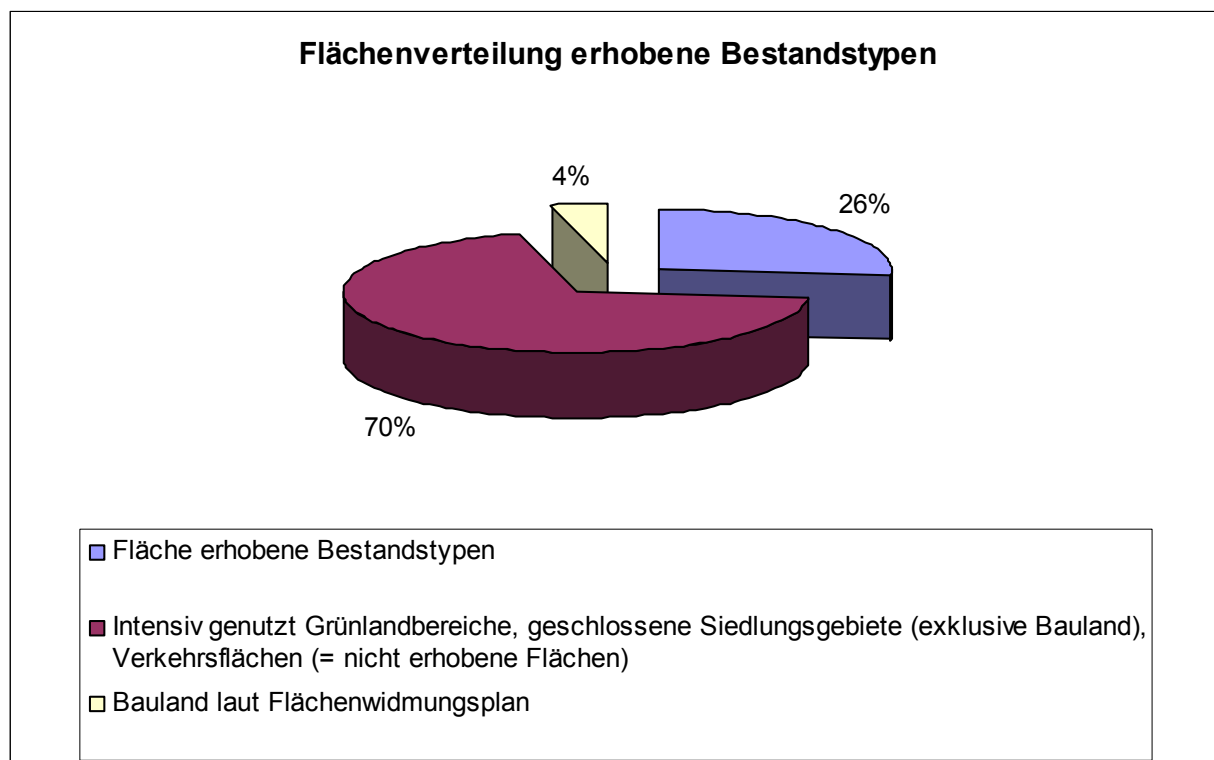


Abb. 3 Prozentueller Anteil der erhobenen Bestandestypen am gesamten Gemeindegebiet

Erhobene Bestandestypen	Flächengröße in ha	Anteil an der ges. Gemeindefläche in %	Erhobene Bestandestypen
Nadelwald/Nadelholzforst	153,07	15,74	Nadelwald/Nadelholzforst
Laub-Nadel-Mischwald/Laub-Nadelholz-Mischforst	9,31	0,96	Laub-Nadel-Mischwald/Laub-Nadelholz-Mischforst
Laubwald/Laubholzforst	20,02	2,06	Laubwald/Laubholzforst
Uferbegleitgehölz	6,77	0,70	Uferbegleitgehölz
Heckenzug	0,38	0,04	Heckenzug
Streuobstbestand (Streuobstwiese/-weide, Obstbaumreihen)	12,33	1,27	Streuobstbestand (Streuobstwiese/-weide, Obstbaumreihen)
Baumreihe, Allee	0,76	0,08	Baumreihe, Allee
Neubewaldung/Aufforstung	11,97	1,23	Neubewaldung/Aufforstung
Stehendes Gewässer	0,59	0,06	Stehendes Gewässer
Fließendes Gewässer	3,85	0,40	Fließendes Gewässer
Abbauflächen geogener Rohstoffe mit	3,36	0,35	Abbauflächen

Erhobene Bestandestypen	Flächengröße in ha	Anteil an der ges. Gemeindefläche in %	Erhobene Bestandestypen
aktueller betrieblicher Nutzung			geogener Rohstoffe mit aktueller betrieblicher Nutzung

Tab. 2 Darstellung der Flächenverteilung und -größen der erhobenen Bestandestypen in Relation zur gesamten Gemeindefläche

3.2 Naturschutzfachlich wertvolle Bereiche

In der zum Großteil intensiv landwirtschaftlich genutzten Gemeinde finden sich wenige naturschutzfachlich wertvolle Bereiche. Als Biotopverbundelemente fungieren in erster Linie die Uferbegleitgehölze. Die noch relativ – im Vergleich zu früher – häufig vorhandenen Obstbaumreihen und Streuobstbestände sind wichtige Trittsteinbiotope. Kleinstwaldflächen und Einzelbäume haben einen geringeren Anteil an den Strukturelementen

Die Uferbegleitgehölze sind vorwiegend Laubbestände, diese tragen zur Artenvielfalt bei und stellen allein schon auf Grund ihrer Größe einen bedeutenden Lebensraum für Tiere und Pflanzen dar.

3.3 Defizite und Ansatzpunkte für naturschutzfachliche Aufwertung

Die ehemals häufigen kleinen Wiesengräben mit angrenzenden Feuchtwiesen sind so gut wie zur Gänze aus der Landschaft der Gemeinde Senftenbach verschwunden.

Durch zumindest kleinräumige Umwandlung von Ackerflächen in Wiesen entlang der Bäche könnte diesem Defizit entgegengewirkt und somit naturschutzfachliche wertvolle Feuchtstandorte geschaffen werden.

Verstärkt sollte auf eine Extensivierung landwirtschaftlicher Nutzflächen, insbesondere Dauergrünland, hingewirkt werden. Diese Flächen besitzen ein natürliches Potential zur Ausbildung artenreicher Wiesenstandorte mit reizvollem Blühaspekt, welcher derzeit kaum in Erscheinung tritt. Die Erarbeitung eines entsprechenden Extensivierungsplans für das Gemeindegebiet und dessen Integration in den Flächenwidmungsplan wird empfohlen, bestehende Förderkulissen (ÖPUL u.a.) können genutzt werden.

Eine Umwandlung naturferner Waldbestände in standortgerechte Laubwaldbestände sollte mittel- bis langfristig angestrebt werden.

Darüber hinaus sollten die unter Punkt 3.2 erwähnten naturschutzfachlich wertvollen Strukturen nach Möglichkeit erhalten werden. Im Bezug auf die Obstbaumwiesen sollte auch darauf geachtet werden, dass der Baumbestand nicht überaltert und dass neue heimische Obstbaumsorten wieder nachgepflanzt werden.

Ziele aus dem naturschutzfachlichen Leitbild für die Raumeinheit Inn- und Hausruckviertler Hügelland

- Sicherung und Entwicklung des landschaftsprägenden, bäuerlichen Kulturlandschaftscharakter
- Sicherung und Entwicklung von Streuobstbeständen
- Sicherung und Entwicklung von landschaftsprägenden Einzelbäumen, Hecken und Feldgehölzen.
- Erhaltung eines hohen Anteils unbefestigter bzw. schwach befestigter Feld- und Wiesenwege
- Erhaltung eines hohen Altholzanteils in der Kulturlandschaft
- Entwicklung eines hohen Anteils von Ackerrandstreifen, Ackerrainen und Brachen
- Sicherung und Entwicklung von naturnahen, standortgerechten Wäldern
- Sicherung und flächige Entwicklung von Buchen- und Buchenmischwäldern
- Sicherung und Entwicklung von kleinräumig auftretenden Eichen-Hainbuchenwäldern
- Sicherung und Entwicklung von Waldtypen mit hohen Anteilen an Esche und Bergahorn an Hängen
- Sicherung und Entwicklung von Auwäldern und bachbegleitenden Galeriewäldern
- Sicherung und Entwicklung von Bruchwaldresten
- Entwicklung eines höheren Tot- und Altholzanteils in den Wäldern
- Sicherung und Entwicklung einer hohen Randliniendichte und -vielfalt an den Waldrändern (naturnahe Waldränder)
- Sicherung und Entwicklung der letzten extensiven Wiesenstandorte
- Sicherung und Entwicklung von Magergrünland und Halbtrockenrasen
- Entwicklung von Mager- und Halbtrockenstandorten entlang von Straßenböschungen und im Bereich von Betriebsanlagen
- Sicherung und Entwicklung von Feuchtwiesen
- Sicherung von bunten, blumenreichen Fettwiesen
- Sicherung und Entwicklung naturnaher Fließgewässersysteme und deren Lebensräume
- Sicherung oder Herstellung des Fließgewässerkontinuums
- Sicherung oder gegebenenfalls Verbesserung der Wasserqualität aller in der Raumeinheit vorhandenen Gewässer
- Naturnahe Gestaltung und möglichst extensive fischereiliche Bewirtschaftung künstlich geschaffener Stillgewässer
- Sicherung und Entwicklung der Flussperlmuschel-Vorkommen
- Sicherung und Entwicklung der Flusskrebs-Populationen
- Entwicklung einer ökologisch orientierten Fischereiwirtschaft an Fließgewässern
- Zulassen und Erhöhen des Anteiles von sekundären, temporären Kleinstgewässern, Wegpfützen und Tümpeln
- Nutzung des Potentials von Abbaustätten (Schotter-, Lehm-, Schlier- und Sandgruben) zur Entwicklung strukturreicher Lebensräume

- Verbesserung des Biotopverbundes entlang überregional bedeutsamer Wildtierkorridore, insbesondere auch im Bereich von Wildquerungsmöglichkeiten über lineare Infrastruktureinrichtungen
- Minimierung der Zerschneidungswirkung von Infrastruktureinrichtungen bei Neu- und Ausbau
- Sicherung und Entwicklung des Nistangebotes für Gebäudebrüter und Fledermäuse
- Freihalten von bisher rein bäuerlich besiedelten Landschaftsteilen von nicht landschaftsbezogener Bebauung
- Erhöhung des Anteils naturnaher Flächen in Siedlungs- und Gewerbegebieten
- Nutzung des Potenzials zur Entwicklung extensiver Wiesengesellschaften
- Sicherung eines hohen Anteils an Ruderal- und Sukzessionsflächen
- Erhöhung des Anteils naturnaher Feuchtlebensräume (Teiche)
- Sicherung und Erhöhung des Anteils von Einzelgehölzen, Gehölzbeständen und Parkanlagen
- Erhaltung und Entwicklung unversiegelter Flächen und wasserdurchlässiger Oberflächengestaltungen in Siedlungs- und Gewerbegebieten

4 Verwendete Literatur und Quellenverzeichnis

4.1 Datengrundlagen

Vom Auftraggeber beigestellte Daten

- Farb-Orthophotos im Triangulierungsblattschnitt 1:5000, Bildflug: 05.07.2001 (© Land Oberösterreich)
- Digitale ÖK50 (kartographisches Modell KM50) im Blattschnitt TB20000 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Gemeindegrenzen aus der Digitalen Katastralmappe, Stand 06-2003 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Digitale Katastralmappe, Stand 06-2003 (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- 10m Höhengichtlinien generiert aus dem Digitalen Höhemodell (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Digitales Landschaftsmodell - Gewässernetz (© Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen)
- Naturschutzfachliche Raumgliederung Oberösterreichs, Stand 01-2003 (© Land Oberösterreich)
- Flächenwidmungsplan der Stadtgemeinde Senftenbach, genehmigt durch die OÖ Landesregierung

4.2 Literaturverzeichnis

BMLF BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT (Hrsg.; 1997): Hydrographisches Jahrbuch von Österreich 1994. Herausgegeben vom Hydrographischen Zentralbüro im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien.

DIGITALES OBERÖSTERREICHISCHES RAUM-INFORMATIONEN-SYSTEM [DORIS]. [URL: <http://doris.ooe.gv.at>].

GEOGRAPHISCHES INST. ED. HÖLZEL (1996): Neuer Kozenn Atlas; Ed. Hölzel ges.m.b.H., Wien.

KRISAI R. und R. SCHMIDT (1983): Die Moore Oberösterreichs. Natur- und Landschaftsschutz 6. – Herausgegeben vom Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz.

MUCINA L., G. GRABHER und T. ELLMAUER (Hrsg.; 1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs Teil I bis III. - Gustav Fischer Verlag Stuttgart - New York.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1987): Biotopkartierung. Stand und Empfehlungen. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Institut für Raumplanung ÖIR, Wien.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1989): Biotoptypen in Österreich. Vorarbeiten zu einem Katalog. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien, Wien.

UMWELTBUNDESAMT (UBA, Hrsg.; 1989): Kartierung ausgewählter Kulturlandschaften Österreichs. - Herausgegeben vom Umweltbundesamt Wien, Wien.

4.3 Sonstige Quellen

- Internet-Abfrage: <http://doris.ooe.gv.at>
- Internet-Abfrage der NALA-Daten: <http://www.ooe.gv.at/natur/nala/index.htm>
- Internet-Abfrage GENISYS - GEographisches Naturschutz-Informationen-SYSTEM: <http://www.ooe.gv.at/natur/genisys/>
- Internet-Abfrage: <http://www.ooe.gv.at/>
- Internet-Abfrage: <http://www.statistik.at/>
- Internet-Abfrage: <http://www.zamg.ac.at>
- Internet-Abfrage: <http://bfw.ac.at/>

Anhang 1

Fotodokumentation



Abb. 1: Blick ins Bachbett des Senftenbaches (1) (Foto: AVL)



Abb. 2: Abbaugbiet in Senftenbach (Foto: AVL)



Abb. 3: Blick ins Bachbett des Senftenbaches (2) (Foto: AVL)



Abb. 4: Uferbegleitgehölz des Senftenbaches (Foto: AVL)



Abb. 5: Vierseithof in Wiesenlandschaft bei Stockham (Foto: AVL)



Abb. 6: Senftenbach und Umgebung (Foto: AVL)



Abb. 7: Alter Innviertlerhof in Bruck (Foto: AVL)



Abb. 8: Bewachsene Wegböschungen entlang eines Güterweges (Foto: AVL)



Abb. 9: Baumgruppe am Güterweg nach Langzaun (Foto: AVL)



Abb. 10: Langzaun (Foto: AVL)



Abb. 11: Obstbaumreihe an der Gemeindegrenze (Foto: AVL)



Abb. 12: Fichtenforst an den Hängen des Senftenbachtals (Foto: AVL)



Abb. 13: Allee in St. Ulrich (Foto: AVL)



Abb. 14: Heckenpflanzung in Oberweintal (Foto: AVL)



Abb. 15: Blick von Rothenberg ins Tal (Foto: AVL)

Anhang 2

Beschreibung der Einzelflächen

(Datenbank-Bericht: Auswahl Berichte Gemeinde -
"Ausdruck Endbericht" sortiert nach Flächennummer)

Liste der erhobenen Flächen*mit Eintrag in Charakteristik, gereiht nach Flächennummer***Gemeinde: 41230 Senftenbach****Bezirk: Ried**

lfd. Nummer:	1	Fläche: in m ²	898	Länge in m:	62
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Löschteich ohne jeden Uferbewuchs. Die Rasenflächen reichen direkt bis an den Wasserkörper heran.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	2	Fläche: in m ²	821	Länge in m:	61
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Löschteich ohne Uferbewuchs. Die Wiesen reichen bis an die Uferoberkante.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	3	Fläche: in m ²	1280	Länge in m:	69
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich mit schmalen Streifen von Ufervegetation, bestehend aus Röhricht und Seggen. Die unmittelbare Umgebung mit Blaufichten aufgeforstet.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	4	Fläche: in m ²	2144	Länge in m:	95
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich mit schmalen Streifen von Ufervegetation, bestehend aus Röhricht und Seggen. Die unmittelbare Umgebung mit Blaufichten aufgeforstet.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	5	Fläche: in m ²	5838	Länge in m:	512
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölz des Senftenbaches. Dichter Altbestand von Esche mit Stieleiche. Stellenweise hat der Gehölzbestand Auwaldcharakter, wie die Dominanz von Kratzbeere in der Krautschicht zeigt.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	6	Fläche: in m ²	724	Länge in m:	52
Bestandestyp:	0401 Stehendes Gewässer				
Charakteristik:	Fischteich mit dichtem Gebüsch aus Weiden, Grauerlen und Spindelstrauch bzw. Wasser-Schneeball an den Ufern.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	7	Fläche: in m ²	2386	Länge in m:	245
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölz des Senftenbaches. Dichter Altbestand von Esche mit Stieleiche. Stellenweise hat der Gehölzbestand Auwaldcharakter, wie die Dominanz von Kratzbeere in der Krautschicht zeigt.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	8	Fläche: in m ²	1361	Länge in m:	183
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölz des Senftenbaches. Dichter Altbestand von Esche mit Stieleiche. Stellenweise hat der Gehölzbestand Auwaldcharakter, wie die Dominanz von Kratzbeere in der Krautschicht zeigt.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	9	Fläche: in m ²	8728	Länge in m:	676
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölz des Senftenbaches. Dichter Altbestand von Esche mit Stieleiche. Stellenweise hat der Gehölzbestand Auwaldcharakter, wie die Dominanz von Kratzbeere in der Krautschicht zeigt.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				

lfd. Nummer:	10	Fläche: in m ²	19688	Länge in m:	755
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Ufergehölz des Senftenbaches. Dichter Altbestand von Esche mit Stieleiche. Stellenweise hat der Gehölzbestand Auwaldcharakter, wie die Dominanz von Kratzbeere in der Krautschicht zeigt.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	11	Fläche: in m ²	29105	Länge in m:	1523
Bestandestyp:	0202 Uferbegleitgehölz				
Charakteristik:	Begleitgehölz des Senftenbaches. Wechsel zwischen Altbeständen von Esche, Steileiche und Schwarzerle bis zu jungen Erlenbeständen mit dichter Strauch- und Krautschicht.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	12	Fläche: in m ²	22040	Länge in m:	4408
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Senftenbach bei Bergbauggebiet. Naturnaher Bachlauf mit vielen Mäanderschlingen. Das Bachbett liegt ca. 2m unter Flur und ist 3m breit, weist eine strukturierte, kiesige Sohle auf. An beiden Ufern stockt ein dichtes Begleitgehölz.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	13	Fläche: in m ²	1820	Länge in m:	364
Bestandestyp:	0203 Heckenzug				
Charakteristik:	Einreihige Baumhecke mit Birke und Vogelbeere auf der Böschung eines asphaltierten Güterweges. Dichter Strauchunterwuchs.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	14	Fläche: in m ²	775	Länge in m:	155
Bestandestyp:	0203 Heckenzug				
Charakteristik:	Hainbuchen-Hecke an der Straße in Senftenbach.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	15	Fläche: in m ²	14345	Länge in m:	2869
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Senftenbach beim Bahnübergang. Ca. 6m breites Bachbett; naturnah; Flach- und Steilufer und kiesige Anlandungen. Dichtes Ufergehölz mit Schwarzerle und Esche und einigen mächtigen Stieleichen.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	16	Fläche: in m ²	1145	Länge in m:	229
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Ausleitungsstrecke des Senftenbaches.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				
lfd. Nummer:	17	Fläche: in m ²	1010	Länge in m:	505
Bestandestyp:	0402 Fließendes Gewässer				
Charakteristik:	Ca. 1m breites Gerinne in kleinem Graben. Ufer und Sohle naturnah. Ufer nur im Bereich der angrenzenden Siedlung gesichert. Dichtes Gehölz aus jungen Eschen. Randlich mehrfach Ablagerungen von Bauschutt.				
	Bearbeiter: AVL Bert Mair				

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [0535](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturraumkartierung Oberösterreich. Landschaftserhebung Gemeinde Senftenbach. Endbericht. 1-34](#)